

Toller Jugendtreff für kleines Dorf

Brackenlohrer bauten ihr ehemaliges Gefrierhäuschen um – Gerade ist reichlich Nachwuchs vorhanden

VON ULLI GANTER

BRACKENLOHR – Knapp 90 Einwohner hat Brackenlohr (Stadt Uffenheim) – und künftig auch einen eigenen Jugendtreff. 300 Arbeitsstunden haben die aktiven Dorfbewohner in den Um- und Anbau des ehemaligen Gefrierhäuschens gesteckt.

Den Ortsteilsprecher Richard Düll freut es, dass es gerade wieder reichlich Nachwuchs im Dorf gibt. „Drei Konfirmanden hatten wir dieses Jahr, und im letzten Jahr waren es zwei.“ Nun bekommen sie unter tatkräftiger Hilfe der „alten Hasen“ einen eigenen Treffpunkt im ehemaligen Gefrierhäuschen. „Schon die Planungen haben wir weitgehend selbst gemacht“, ist Düll stolz auf das Geleistete.

Die Helfer packten kräftig mit an. Zuletzt wurden im „Altbau“ die Wände neu verputzt. Düll sieht den fertigen Raum jetzt schon vor sich: „Hier soll eine kleine Küchenzeile hinkommen“ – er deutet an die eine Wand – „und dort eine Sitzecke mit Fernsehapparat. Und hier träumen die Jugendlichen schon von einer Theke.“ Auch außen könnte das Areal sehr reizvoll werden: Der Zugang wurde an die Gebäuderückseite verlegt. Dort soll eine kleine Terrasse auf dem Areal zum Utzbach hin es der Jugend ermöglichen, den Grill anzuschüren. Obwohl das Gebäude im Dorf liegt, stört Lärm hier hinten niemanden, ist Düll überzeugt.

In dem Projekt steckt aber nicht nur viel Herzblut aus Brackenlohr selbst. Die Stadt Uffenheim übernahm Elektro- und Fliesenarbeiten,



Mit viel Eigenleistung und einer Finanzspritze aus dem Regionalbudget bauten die Brackenlohrer das Gefrierhäuschen in einen Jugendraum um. Hinter dem Häuschen am Bach kann noch eine Terrasse entstehen und die ein oder andere Grillfete steigen, erläutert Richard Düll Nadine Höhne von der Kommunalen Allianz A7/Franken West. Foto: Ulli Ganter

sie soll das Haus auch noch von außen verputzen.

Dass der Plan nun in die Tat umgesetzt werden konnte, ist auch dem „Regionalbudget“ zu verdanken. Viele kleinere Projekte, die das Dorfleben stärken, wurden daraus mit maximal 10000 Euro gefördert, auch der künftige Jugendtreff. Diese Gelder wurden über die Kommunale Al-

lianzen A7/Franken West verteilt, deren Managerin Nadine Höhne sich nun vom Ergebnis überzeugte. Die Gesamtkosten für den An- und Umbau liegen bei knapp 18000 Euro, mehr als die Hälfte davon stammt aus dem Regionalbudget.

Die gemeinsamen Arbeitseinsätze waren manchmal schon Stress, „immerhin hat gerade fast jeder privat

auch noch eine Baustelle“, berichtet Düll. Sie stärkten aber die Gemeinschaft, bestätigt er. Ziel war auch, die Jugendlichen mit einzubinden, damit sie sich mit ihrem Treff identifizieren. Das wurde durch die Bestimmungen während der Pandemie allerdings nicht leichter. Auch eine offizielle Eröffnungsfeier wird sich deshalb noch etwas hinauszögern.